

# Neu-Braunfelscher Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. Giband.

Jahrgang 27.

Freitag, den 18. Juli 1879

Nummer 35.

## Die Brautschau.

### 1. Die Schildchen! Fortlebung.

"Das hat der Schwager geben — wohastig und reich!" schützte die gerührte Brautstern.

"Daran will ich es auch zuhause bringen, sagt Brunnhofer, wieder in den frühen Tagen. Ich will es nicht leiden, daß mir der Sohn zu gute legt! Alles geschieht, das ich einmal vor mein Bruder daschne mögliche als ein Elgenheute. Ich will den wilden Heinen [Jägern] einen Zaun auflegen, der ihn hindringen kann! Gut kann man es, und gedenkt es weiter, das sage ich und habe gleich...."

"Es war im besten Tage, ich wieder in den alten Herren hineingezogen, als in zweifelhaften drausen die Hand hund tausend anschlug und an seiner Kette hin und wieder rasselte. Stern-Social rief er ausprangend. Was gibt es denn schon wieder? Was hat denn der Sultan, daß er so tebelt?"

"Was mich er haben will! erwähnte gleichmäßige Schwägerin. Bleicht ist die Rose über den Hoh glänzen, oder er will einen anderen Hund holen, oder es ist eine Robe los geworden im Stall — will gleich nachschauen."

"Eine Robe los geworden im Stall! polterte der Vater. Wie kann das sein, wenn sie richtig angeholt sind? Ich sag ja — es geht alles wieder und wieder! Es ist keine

Wiederholung dieser Worte hatte er eine Stillecke von der Wand heruntergeschlagen, angründet und war förmlich den Ganggang entlang rufen gesetzt; Kopftücher lob ihm die Hauerin und erhöhte die blaue Rüdenbüre. "Wie grün die Sonnenburg!" murmelte er, als er dem Umweg ums Haus machte, ein herzhaft im Stall, und das ganze Unglück ist wieder gehoben."

Der alte Brunnhofer war so erstaunt, daß er auch allein zu höhnen fortging und mit lauter Stimme vor sich hinsagte. "Antres muß werden!" rief er. "Und ich hab' schon meinen Gedanken, wie ich kann", den traurigen Gedanken! Wenn ich mit dem, wie es sein könnte! Und wie ich, freilich! Ich kann, daß ich nicht weiß, wo aus und ran! Wenn ich nur auslassen könnte! — Ich bin so glücklich, daß ich gleich Eins nehmen könnte! und kann mich wieder gehoben."

"Woher ist der Zaun und der Wege?"

"Sag' Gott! — rief die weiche, wehklagende Stimme, als er im kleinen Ester gegen die Haustür rammte, zwisch' noch mich nicht abdrücken will! Ich hab' seine Zeit zu verlieren, bis Du mich etwa wieder zumachen möchtest!"

Der alte Brunnhofer war so erstaunt, daß er auch allein zu höhnen fortging und mit lauter Stimme vor sich hinsagte. "Antres

muß werden!" rief er. "Und ich hab' schon meinen Gedanken, wie ich kann", den traurigen Gedanken! Wenn ich mit dem, wie es sein könnte! und wie ich, freilich! Ich kann, daß ich nicht weiß, wo aus und ran! Wenn ich nur auslassen könnte! — Ich bin so glücklich, daß ich gleich Eins nehmen könnte! und kann mich wieder gehoben."

"Woher ist der Zaun und der Wege?"

"Sag' Gott! — rief die weiche, wehklagende Stimme, als er im kleinen Ester gegen die Haustür rammte, zwisch' noch mich nicht abdrücken will! Ich hab' seine Zeit zu verlieren, bis Du mich etwa wieder zumachen möchtest!"

Der alte Brunnhofer war so erstaunt, daß er auch allein zu höhnen fortging und mit lauter Stimme vor sich hinsagte. "Antres

muß werden!" rief er. "Und ich hab' schon meinen Gedanken, wie ich kann", den traurigen Gedanken! Wenn ich mit dem, wie es sein könnte! und wie ich, freilich! Ich kann, daß ich nicht weiß, wo aus und ran! Wenn ich nur auslassen könnte! — Ich bin so glücklich, daß ich gleich Eins nehmen könnte! und kann mich wieder gehoben."

"Woher ist der Zaun und der Wege?"

"Sag' Gott! — rief die weiche, wehklagende Stimme, als er im kleinen Ester gegen die Haustür rammte, zwisch' noch mich nicht abdrücken will! Ich hab' seine Zeit zu verlieren, bis Du mich etwa wieder zumachen möchtest!"

Der alte Brunnhofer war so erstaunt, daß er auch allein zu höhnen fortging und mit lauter Stimme vor sich hinsagte. "Antres

muß werden!" rief er. "Und ich hab' schon meinen Gedanken, wie ich kann", den traurigen Gedanken! Wenn ich mit dem, wie es sein könnte! und wie ich, freilich! Ich kann, daß ich nicht weiß, wo aus und ran! Wenn ich nur auslassen könnte! — Ich bin so glücklich, daß ich gleich Eins nehmen könnte! und kann mich wieder gehoben."

"Woher ist der Zaun und der Wege?"

"Sag' Gott! — rief die weiche, wehklagende Stimme, als er im kleinen Ester gegen die Haustür rammte, zwisch' noch mich nicht abdrücken will! Ich hab' seine Zeit zu verlieren, bis Du mich etwa wieder zumachen möchtest!"

Der alte Brunnhofer war so erstaunt, daß er auch allein zu höhnen fortging und mit lauter Stimme vor sich hinsagte. "Antres

muß werden!" rief er. "Und ich hab' schon meinen Gedanken, wie ich kann", den traurigen Gedanken! Wenn ich mit dem, wie es sein könnte! und wie ich, freilich! Ich kann, daß ich nicht weiß, wo aus und ran! Wenn ich nur auslassen könnte! — Ich bin so glücklich, daß ich gleich Eins nehmen könnte! und kann mich wieder gehoben."

"Woher ist der Zaun und der Wege?"

"Sag' Gott! — rief die weiche, wehklagende

Stimme, als er im kleinen Ester gegen die Haustür rammte, zwisch' noch mich nicht abdrücken will! Ich hab' seine Zeit zu verlieren, bis Du mich etwa wieder zumachen möchtest!"

"Dasselb' plaud' ich kaum: ich hab' sonst gar ein gutes Gemälde. Aber wo ist Du nun doch?"

"Läßt mich aus!" rief das Mädchen und juckte neben dem Fenster vorüberzudringen. "Du willst doch nicht sterben, aber ich kann nicht mehr leben, daß mir der Sohn zu gute legt! Alles geschieht, das ich einmal vor mein Bruder daschne mögliche als ein Elgenheute. Ich will den wilden Heinen [Jägern] einen Zaun auflegen, der ihn hindringen kann! Gut kann man es, und gedenkt es weiter, das sage ich und habe gleich...."

"Es war im besten Tage, ich wieder in den alten Herren hineingezogen, als in zweifelhaften drausen die Hand hund tausend anschlug und an seiner Kette hin und wieder rasselte. Stern-Social rief er ausprangend. Was gibt es denn schon wieder? Was hat denn der Sultan, daß er so tebelt?"

"Was mich er haben will! erwähnte gleichmäßige Schwägerin. Bleicht ist die Rose über den Hoh glänzen, oder er will einen anderen Hund holen, oder es ist eine Robe los geworden im Stall — will gleich nachschauen."

"Eine Robe los geworden im Stall! polterte der Vater. Wie kann das sein, wenn sie richtig angeholt sind? Ich sag ja — es geht alles wieder und wieder! Ich will dich ausprangend, daß ich einmal ein paar lustige Augen aufplinke. Der Hut war in der Höhe des Habses vom Kopf gelogen und lugte auf den Wagenkanten herum; mit beiden Händen hielt er eine Garpe von Münze und Kugel mit vollem Pausaden darauf los.

"Als Nutzeln, Sichen und Weisen trete ich nicht: je mehr der Brunnhofer jährt und kauft, je toller, pflaß er davor los

und einsteckt? Es ist wahr, wenn man so binein steht ins Hieb! Ich kann nicht behaupten — aber Du willst mir zu gründen, ich furcht mich vor dem Abrechen!"

"Norische Dingal" sagte der Bauer. "Das war war so kostbar! — ich kann nicht mehr leben!" rief er. "Ich will Dich trachten, daß Du den Ganggang mit verdeckt, wo's neklos den Zaun hinterläßt. Der kann ich mir erzählen, wo Du dabei bist!"

"Ich dan' schon für Alles", lachte sie und läuft voran, „ich muß fort — und das Andre, das erzähl' ich Dir, wenn ich wieder vorbeikomme."

"Also willst wiederkommen! Und willst dann eintreten und mir vorbeigehen?"

"Wohl — aber dann muß der Bauer unter der Tür steht und muß ich anfangen mit'm ganzen Geschäft und mich mich freundlich einleben ließen!"

"Da soll's mit fehlen!" rief höchst der Vater, indem er, neben dem Mädchen fortseitent, die Patrone wieder hoch hielt, als gelte es, den Wig zu erlauchten. „Im Grunde ist er es nur, um ihr noch einmal 'n' Gesicht zu sehen.

"So — da ist der Zaun und der Wege,"

sagte sie und blieb einen Augenblick an der Heide stehen. „Ist jetzt vorbei, — im Grunde ist er es nur, um ihr noch einmal 'n' Gesicht zu sehen.

"So — da ist der Zaun und der Wege,"

sagte sie und blieb einen Augenblick an der Heide stehen. „Ist jetzt vorbei, — im Grunde ist er es nur, um ihr noch einmal 'n' Gesicht zu sehen.

"So — da ist der Zaun und der Wege,"

sagte sie und blieb einen Augenblick an der Heide stehen. „Ist jetzt vorbei, — im Grunde ist er es nur, um ihr noch einmal 'n' Gesicht zu sehen.

"So — da ist der Zaun und der Wege,"

sagte sie und blieb einen Augenblick an der Heide stehen. „Ist jetzt vorbei, — im Grunde ist er es nur, um ihr noch einmal 'n' Gesicht zu sehen.

"So — da ist der Zaun und der Wege,"

sagte sie und blieb einen Augenblick an der Heide stehen. „Ist jetzt vorbei, — im Grunde ist er es nur, um ihr noch einmal 'n' Gesicht zu sehen.

"So — da ist der Zaun und der Wege,"

sagte sie und blieb einen Augenblick an der Heide stehen. „Ist jetzt vorbei, — im Grunde ist er es nur, um ihr noch einmal 'n' Gesicht zu sehen.

"So — da ist der Zaun und der Wege,"

sagte sie und blieb einen Augenblick an der Heide stehen. „Ist jetzt vorbei, — im Grunde ist er es nur, um ihr noch einmal 'n' Gesicht zu sehen.

aus schweren Stangen und Leitern gefügte Bettenwagen nur ein Spielzeug für sie und nicht eine Post. Zuviertel auf dem Wagenkantenteil, wie ein griechischer Wagenlenker, stand ein Bauerndiuk, voll Kraft, Beweitheit und Ebenmaß in der ganz sozialen Gestalt, fröhlich, sprudelnde, überquellende Lust in dem leicht geröhrten Al-pflocken. Das Hütchen mit Hobenfeder und Hobensbart war flott auf's rechte.

"Hier, Beller...!" rief das Mädchen und juckte neben dem Fenster vorüberzudringen. "Du willst doch über mich 'nüber gesetzt!"

"Dasselb' plaud' ich kaum: ich hab' sonst gar ein gutes Gemälde. Aber wo ist Du nun doch?"

"Läßt mich aus!" rief das Mädchen und juckte neben dem Fenster vorüberzudringen. "Du willst doch über mich 'nüber gesetzt!"

"Hier, Beller...!" rief das Mädchen und juckte neben dem Fenster vorüberzudringen. "Du willst doch über mich 'nüber gesetzt!"

"Dasselb' plaud' ich kaum: ich hab' sonst gar ein gutes Gemälde. Aber wo ist Du nun doch?"

"Läßt mich aus!" rief das Mädchen und juckte neben dem Fenster vorüberzudringen. "Du willst doch über mich 'nüber gesetzt!"

"Hier, Beller...!" rief das Mädchen und juckte neben dem Fenster vorüberzudringen. "Du willst doch über mich 'nüber gesetzt!"

"Dasselb' plaud' ich kaum: ich hab' sonst gar ein gutes Gemälde. Aber wo ist Du nun doch?"

"Läßt mich aus!" rief das Mädchen und juckte neben dem Fenster vorüberzudringen. "Du willst doch über mich 'nüber gesetzt!"

"Dasselb' plaud' ich kaum: ich hab' sonst gar ein gutes Gemälde. Aber wo ist Du nun doch?"

"Läßt mich aus!" rief das Mädchen und juckte neben dem Fenster vorüberzudringen. "Du willst doch über mich 'nüber gesetzt!"

"Dasselb' plaud' ich kaum: ich hab' sonst gar ein gutes Gemälde. Aber wo ist Du nun doch?"

"Läßt mich aus!" rief das Mädchen und juckte neben dem Fenster vorüberzudringen. "Du willst doch über mich 'nüber gesetzt!"

"Dasselb' plaud' ich kaum: ich hab' sonst gar ein gutes Gemälde. Aber wo ist Du nun doch?"

"Läßt mich aus!" rief das Mädchen und juckte neben dem Fenster vorüberzudringen. "Du willst doch über mich 'nüber gesetzt!"

"Dasselb' plaud' ich kaum: ich hab' sonst gar ein gutes Gemälde. Aber wo ist Du nun doch?"

"Läßt mich aus!" rief das Mädchen und juckte neben dem Fenster vorüberzudringen. "Du willst doch über mich 'nüber gesetzt!"

"Dasselb' plaud' ich kaum: ich hab' sonst gar ein gutes Gemälde. Aber wo ist Du nun doch?"

"Läßt mich aus!" rief das Mädchen und juckte neben dem Fenster vorüberzudringen. "Du willst doch über mich 'nüber gesetzt!"

"Dasselb' plaud' ich kaum: ich hab' sonst gar ein gutes Gemälde. Aber wo ist Du nun doch?"

"Läßt mich aus!" rief das Mädchen und juckte neben dem Fenster vorüberzudringen. "Du willst doch über mich 'nüber gesetzt!"

"Dasselb' plaud' ich kaum: ich hab' sonst gar ein gutes Gemälde. Aber wo ist Du nun doch?"

"Läßt mich aus!" rief das Mädchen und juckte neben dem Fenster vorüberzudringen. "Du willst doch über mich 'nüber gesetzt!"

"Dasselb' plaud' ich kaum: ich hab' sonst gar ein gutes Gemälde. Aber wo ist Du nun doch?"

Die Hauerin war dem Alter gefolgt; gewohnt werden und Dein Beiter und die ganze Freude dazu!"

"Hier, Beller...!" rief das Mädchen und juckte neben dem Fenster vorüberzudringen. "Du willst doch über mich 'nüber gesetzt!"

"Hier, Beller...!" rief das Mädchen und juckte neben dem Fenster vorüberzudringen. "Du willst doch über mich 'nüber gesetzt!"

"Hier, Beller...!" rief das Mädchen und juckte neben dem Fenster vorüberzudringen. "Du willst doch über mich 'nüber gesetzt!"

"Hier, Beller...!" rief das Mädchen und juckte neben dem Fenster vorüberzudringen. "Du willst doch über mich 'nüber gesetzt!"

"Hier, Beller...!" rief das Mädchen und juckte neben dem Fenster vorüberzudringen. "Du willst doch über mich 'nüber gesetzt!"

"Hier, Beller...!" rief das Mädchen und juckte neben dem Fenster vorüberzudringen. "Du willst doch über mich 'nüber gesetzt!"

"Hier, Beller...!" rief das Mädchen und juckte neben dem Fenster vorüberzudringen. "Du willst doch über mich 'nüber gesetzt!"

"Hier, Beller...!" rief das Mädchen und juckte neben dem Fenster vorüberzudringen. "Du willst doch über mich 'nüber gesetzt!"

"Hier, Beller...!" rief das Mädchen und juckte neben dem Fenster vorüberzudringen. "Du willst doch über mich 'nüber gesetzt!"

"Hier, Beller...!" rief das Mädchen und juckte neben dem Fenster vorüberzudringen. "Du willst doch über mich 'nüber gesetzt!"

"Hier, Beller...!" rief das Mädchen und juckte neben dem Fenster vorüberzudringen. "Du willst doch über mich 'nüber gesetzt!"

"Hier, Beller...!" rief das Mädchen und juckte neben dem Fenster vorüberzudringen. "Du willst doch über mich 'nüber gesetzt!"

"Hier, Beller...!" rief das Mädchen und juckte neben dem Fenster vorüberzudringen. "Du willst doch über mich 'nüber gesetzt!"

"Hier, Beller...!" rief das Mädchen und juckte neben dem Fenster vorüberzudringen. "Du willst doch über mich 'nüber gesetzt!"

"Hier, Beller...!" rief das Mädchen und juckte neben dem Fenster vorüberzudringen. "Du willst doch über mich 'nüber gesetzt!"

"Hier, Beller...!" rief das Mädchen und juckte neben dem Fenster vorüberzudringen. "Du willst doch über mich 'nüber gesetzt!"

"Hier, Beller...!" rief das Mädchen und juckte neben dem Fenster vorüberzudringen. "Du willst doch über mich 'nüber gesetzt!"

"Hier, Beller...!" rief das Mädchen und juckte neben dem Fenster vorüberzudringen. "Du willst doch über mich 'nüber gesetzt!"





## Berichtenes.

Über die Lage des Arbeitmarktes wird dem „Gewerbeverein“ aus Kassel geschrieben: „In einzelnen Branchen ist eine Aussehung der Verhältnisse erfolgt. Vornehmlich betrifft dieselbe die Baugewerbe, da hier bedeutende Staatsbauten ausgeführt werden. Dagegen leben die Eisenbahnwagen und Maschinenfabriken noch immer unter der Unzufriedenheit der Verhältnisse, so daß sie die Fabriken von Henkel u. Sohn, Thiedemann und Eggermann u. Co. zu einer Beschränkung der Arbeitszeit veranlaßt geschenkt haben. Mancher brave Arbeiter sieht mit Bangen in die Zukunft, da weitere Beschränkungen zu erwarten stehen und die genannten Fabriken gerade einen großen Theil der Kaiser Arbeiter beschäftigen.“

— Eine Spanferkel-Geschichte macht nach dem „Kass. Wed.“ fürlich in Berlinchen soviel Humor und Aufsehen, daß schließlich die Redakteure einbrechen und die Angelegenheit vor Gericht anhängig machen mußte. Der, wie es scheint, geistreiche israelitische Herr Frau Dr. H. eine dortige Hebamme aus Boosten eingeredet, sie habe einen Spanferkel-Leben gegeben, wobei der Armen der kleine Oui-Oui-Schreiber vorgezeigt wurde. Natürlich war großes Geschrei in Israel junal, als bekannt wurde, daß die Reiche desselben israelitischen Gottesdäder beigegeben und dieser dadurch „verunreinigt“ worden war. Da die vorgenommenen Erkundungen keinen Zweck darüber aufzuzeigen ließ, daß man es nicht mit einem bloßen Gesicht, sondern, mit einem eben so dummen, als kostbarsten Streiche zu tun habe, so wurde die Spanferkel-Hebamme nebst den noch in dieser Angelegenheit verwickelten Personen dem Gerichte übergeben.

— Die neuzeitliche Anleihe von 300 Millionen Rubel, auf welche offiziösen Angaben zu folge 500 Millionen geschickten werden soll, giebt das russische „St. Petersburger Zeitung“ zu folgenden wenig erfreulichen Bemerkungen Anlaß: „Mit der Eröffnung der Subscriptions zu dieser entzündlichen Anleihe contradixt unsere Regierung die siegreiche innere Anleihe zur Deckung der Extratassen, welche der jüngst bestätigte Tschetschkin verwirkt hat. Der nominale Betrag dieser Anleihe ergibt eine Summensumme von 900 Millionen Rubel, so daß die Staatenräte 192 Millionen jährlicher Ausgaben an Zinsen und Amortisationsgeld für die Anleihe zu tragen hat.“ Vorangegangen ist, daß Russland seine weiteren Ausleihen zum nämlichen Zweck notwendig macht, kommt uns der Türkenkrieg schon über eine halbe Milliarde Rubel zu geben, wenn man die Ausleihen von 1876/16 Millionen Pfund Sterling, die ebenfalls zu Kriegszwecken kontrahiert worden, mit in Rechnung zieht.“

— In Hamburg fand eine von mehr als 1300 Personen reiche Versammlung des dortigen liberalen Reichstagsabgeordneten statt, deren einziger Gegenstand der Absegnung der „Stellungnahme des Vereins zu den Verhältnissen des Reichstagsabgeordneten des zweiten Hamburgischen Wahlkreises, Herrn C. H. M. Bauer, im Reichstag“ bildete. Herr Bauer, der eine ähnliche Schwörung, wie Herr Mosle Beimen in das Lager der Schupplauer gemacht hat, war eingeladen worden, war aber weder erschienen, noch hatte er auf die Einladung geantwortet. Alle Redner ohne Ausnahme sprachen sich in schärfster Weise gegen das Vergehen des Abg. Bauer aus, und schließlich wurde fast einstimmig eine Resolution angenommen, welche unter Berufung auf frühere Versprechen und Erfahrungen des Herrn Bauer konstatierte, daß der Reichstagsabgeordnete Herr C. H. M. Bauer sich zu dem Programm, welchem er zugestimmt in vollständigem Wiederdruck gezeigt hat, mit seinem dem liberalen Reichstagsabgeordneten anhörenden Wähler nicht mehr im Einklang befindet und daher kein Vertrauen mehr besitzt. Die Versammlung spricht daher schärfste Erwiderung aus, daß der Reichstagsabgeordnete Herr C. H. M. Bauer sein Mandat in die Hände seiner Wähler zurückzugeben werde.“

— Das reichausgestaltete Gesamtprogramm am 5. Deutschen Gastwirtstage, welches vom 17. bis 21. Juni in München stattfand, äußerte nichts vom schweren Drud der Zeit verjünen. Wir entnehmen demselben Folgendes: Am 17. Juni wurden die am Centralbahnhof ankommenden Fremden von den Sonntags empfangen und in den Bürgermeisterhaus geleitet, wofür Begrüßungs-Comites mit Concert unter Mitwirkung des Münchener Jägervereines stattfand. Am 18. Juni, früh 7 Uhr, ward im Colosseum Central-Berlantstättung, um 9 Uhr erste Sitzung des Gastwirtstages, Wahl des Preisträgers für die Gewerbeausstellung und Gründung der leichteren vorgenommen. Nachmittags 3 Uhr erfolgte Corsofahrt durch die Stadt zur Gastwirtschaft Hermann in Schwabing, von der Fahrt durch den Eng-

lichen Garten (Stein-Hesselohe, Einschließender Damm) und über die neuen Anlagen zurück in's Colosseum, und vorstehst Fest-Ball. Am 19. Juni Morgens 7 Uhr, fästeten die Getheilten dem Schlachthause einen Besuch ab und segten um 9 Uhr die Verbandung im Colosseum fort. Nachmittags 3 Uhr war Bierprobe in der Westenhalle, Abends 8 Uhr Feierbankett und Prämierung der Aussteller im Colosseum. Am 20. Juni fand ein Ausflug nach Starnberg statt. Die Rückfahrt ward erst Nachts 11 Uhr mittels Trägern vorgenommen. Am 21. Juni ward am Centralbahnhof eine freiwillige Excursion nach Tirol angestreten. Von Kufstein begaben sich die Teilnehmer nach Kitzbühl und nach dem in der Nähe befindlichen, den Vorhalle des Vereins Münchener Gastwirtschaft, Herrn Franz Paul Spies angebogenen Schloß Itter, wo sie die Rückfahrt wieder durch das Salzgaumergut via Salzburg oder über Wörgl, Kufstein und Rosenheim nach München erfolgte.

— Eine Spanferkel-Geschichte macht nach dem „Kass. Wed.“ fürlich in Berlinchen soviel Humor und Aufsehen, daß schließlich die Redakteure einbrechen und die Angelegenheit vor Gericht anhängig machen mußte. Der, wie es scheint, geistreiche israelitische Herr Frau Dr. H. eine dortige Hebamme aus Boosten eingeredet, sie habe einen Spanferkel-Leben gegeben, wobei der Arme der kleine Oui-Oui-Schreiber vorgezeigt wurde.

Nach dem Congress noch solche Drangsal! wird Herr Hayes ausruhen. Kein Wunder, daß er sich in eine Fassung, nach Fort Monroe geflüchtet hat. Die „Präsidialzeitung“ meldet:

Kauw hat Präsident Hayes vor dem Congress Ruhe bekommen, so wird er von einer anderen Seite belästigt. Ein Anhänger der Regierung, als der diese Endruf seiner Hinreizzählung noch frisch war, kam beinahe jede Woche ein wohlbürgerlicher Mann, bald ein höchst eleganter alter Herr, bald ein ziemlich abgerissener Bummel, bald ein ehemaliger Handwerker ins Weiße Haus und verlangte, daß Hayes den Regierungssitz ihm, Einzelne dieser „Präsidienten“ laufen so den rechtmäßigen „Präsidienten“ räume und häufig und würden so durchdringlich, daß die Geheimheits-Polizei sich ihrer annehmen mußte.

Heute aber beginnen weidliche Präsidenten das Weiße Haus hinzuzusuchen, die es

nicht auf die Entthronung von Hayes, sondern auf die seiner Partei abgeschoben haben.

Eine schlanke, stramme und blühende junge Frauengesellschaft läuft dieser Tage in genannten Palast, den Stroh zu ihrem Glück asezogen, einen langen Staubmantel um die Schultern geworfen, sankte ihre Karte, auf dem Tisch herum, und bat um eine Audienz. Der galante Präsident ließ sich sogleich vor und trat auf die mit den Worten: „Frauen werden Sie mich betrügen!“ Erstaunt antwortete Hayes: „Ich habe ja schon eine Frau.“ Don Quixote entgegnete: „Aber Sie leben ja nicht mehr mit dieser Frau. Und doch habe ich Ihnen schon in vier Briefen das Herzbleiben gemacht, Sie zu heiraten. Allerdings beantwortete Sie die Briefe nicht, aber Ihr Schweigen bedeutet Ihr Jawort — und dies bin ich.“

Sie schickte sich an, den Präsidenten zu umarmen und ihm den Beavutus zu geben.

Er aber stieg zur Thüre hinaus und ließ zwei Polizisten holen, welche die Präsidenten, sonst wie vielleicht sagen, wo die Schäfergasse ist?“

Goldsauer: Geben Sie mir immer gradaus, ob Sie an de' russische Kaiser“ kommen und gebn Sie kloß um de' Ede rum, dann sein Su' v' de' Kaiser.“

Carlsdorf: „Ja, wo ist aber der russische Kaiser?“

Goldsauer: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Carlsdorf: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Goldsauer: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Carlsdorf: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Goldsauer: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Carlsdorf: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Goldsauer: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Carlsdorf: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Goldsauer: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Carlsdorf: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Goldsauer: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Carlsdorf: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Goldsauer: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Carlsdorf: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Goldsauer: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Carlsdorf: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Goldsauer: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Carlsdorf: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Goldsauer: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Carlsdorf: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Goldsauer: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Carlsdorf: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Goldsauer: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Carlsdorf: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Goldsauer: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Carlsdorf: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Goldsauer: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Carlsdorf: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Goldsauer: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Carlsdorf: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Goldsauer: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Carlsdorf: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Goldsauer: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Carlsdorf: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Goldsauer: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Carlsdorf: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Goldsauer: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Carlsdorf: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Goldsauer: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Carlsdorf: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Goldsauer: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Carlsdorf: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Goldsauer: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Carlsdorf: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Goldsauer: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Carlsdorf: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Goldsauer: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Carlsdorf: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Goldsauer: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Carlsdorf: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Goldsauer: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Carlsdorf: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“

Goldsauer: „Was? des wisse ic' net? Moant' mir dann, daß's noch so dummer Mensch gewesen ist! Stimmt des komm'noch Frankfurt, und was net emol, wo de' „russische Kaiser“ is?“